

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Anstrikten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{S} ; bei Redaktions-Auskunft 20 \mathcal{S} Zuschlag.

Nro. 86.

Mittwoch, den 28. Oktober

1885

Zum Abonnement

auf die „Wildbader Chronik“ für die Monate

November und Dezember

wird hiemit freundlichst eingeladen.

Die Expedition der „Wildbader Chronik.“

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 25. Okt. Bei Hofjuwelier Ed. Föhr ist eine neue Arbeit fertig geworden, welche zu Stande kam aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit des Hrn. v. Barnbüler. Es ist ein Humpen mit Deckel, letzterer bekrönt mit einem die Fahne schwingenden Landsknecht. Auf der Fahne sind zwei Wappen, das eine derer v. Barnbüler, das andere derer v. Süßkind. Der Zweck des Prachtstückes ist enthalten in der am Halse des Humpens angebrachten Widmung, die also lautet: „Ihrem verehrten Freunde und Standesgenossen dem Staatsminister a. D. Karl Barnbüler von und zu Hemmingen zum Andenken an seine mehr als 40jährige ehrenvolle und erspriechliche Wirksamkeit als Abgeordneter der Ritterschaft des Neckarkreises, 15. Okt. 1885, am Tage seiner goldenen Hochzeit gewidmet von seinen dormaligen Genossen auf der Ritterbank.“ Diese Genossen sind am Fuße des Humpens, mit Wappen und dem Namen darunter verzeichnet und zwar: die Freiherrn Ed. v. Dw, v. Stetten, Schab v. Mittelbiberach, Wilhelm König v. Königshofen, W. v. Gemmingen, R. König v. Warthausen, v. Ellrichshausen, v. Herman, W. v. Gültlingen, v. Wöllwarth, Hans v. Dw, v. Seckendorff-Gutend. Der Pokal ist von einfachem Profil und zeigt hübschgeschwungene Linien; das Material ist schwer Silber, teils oxidiert, teils matt vergoldet. Die Landsknechtsfigur ist von einem der Herren selbst, von Dir. Schab v. Mittelbiberach modelliert.

Stuttgart, 26. Okt. Der Männerturnverein hat gestern sein 42. Stiftungsfest gefeiert. Nachmittags fand ein gelungenes Schachturnen statt, dem Se. Hoheit Prinz Weimar, General v. Schachtmeyer, Präf. v. Silcher u. a. anwohnten. Dieselben ließen sich die Dresdener Sieger Zennwein und Ullshöfer vorstellen. Abends war gefellige Vereinigung bei P. Weiß.

— Wie wir hören, hat die staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abgeordneten mit 5 : 3 St. beschlossen, der Kammer vorzuschlagen: sie wolle auf die Beratung des Ges.-Entw. betr. Abänderungen in der Zusammensetzung der Kammer der Standesherrn nicht eingehen.

Schwann, 20. Okt. Im Garten des R. Wagner, Bierbrauer wurde dieser Tage während eines Baumsetzens eine aus dem Teuerungsjahre 1816—17 stammende Gedächtnismünze gefunden.

Dieselbe zeigt auf dem Avers das Bildnis einer weiblichen Figur mit einem Säugling und einem größeren Kinde und die Umschrift: O GIEB MIR BROD MICH HUNGERT und unten IETTON.

Der Revers enthält eine Wage mit 1 Gewicht und 1 Brod, dazwischen die Worte: 1 Maas Bier 8 1/4 Kr. und 1 Pfd. 3 Loth 12 Kr., darunter eine Fruchtgarbe mit Anker und die Umschrift: VERZAGET NICHT GOTT LEBET NOCH, am Schluß die Zahl 1816 und 1817.

Es ist dieser Fund der Erwähnung wert, da derartige Erinnerungszichen nur noch wenige vorhanden sein dürften, also zu den Seltenheiten gehören. (C.)

Am 20. v. M. Nachm. 2 1/2 Uhr ist in **Oberreichenbach** D.A. Calw, ein Brand ausgebrochen, durch welchen ein zu 2400

\mathcal{M} angeschlagenes Wohn- und Oekonomiegebäude zerstört wurde. Entstehungsursache des Brandes unbekannt.

Aeresheim, 26. Okt. Die Arbeiten in anserem Marmorbruche werden eifrig fortgesetzt. Nachdem letzte Woche 400 Zentner Marmorabfälle (Kalkspat), die sonst als vorzügliches Straßenmaterial Verwendung finden, an die Papierfabrik Baienfurt in Oberschwaben abgeliefert wurden, sind heute weitere 400 Zentner dahin abgegangen. Einem Teil unserer arbeitenden und besonders fuhrwerkbesitzenden Klasse erwächst hiedurch ein hübscher Verdienst. Dieser Tage lief auch ein Besuch um Marmorproben seitens eines Architekten aus New-York beim hies. Stadtschultheißenamte ein. In demselben ist die Geneigtheit ausgesprochen, falls das Material entspricht, eine Agentur für den überseeischen Export übernehmen zu wollen.

— Am 22. Oktober sind es 40 Jahre, daß die ersten württembergische Eisenbahnstrecke eröffnet wurde, es war die 3,70 km. lange Strecke von Cannstatt nach Untertürkheim. Der oben erwähnten Strecke folgte am 7. November 1845 die Strecke Untertürkheim—Obertürkheim und am 20. November desselben Jahres Obertürkheim—Eplingen. Am 15. Oktober 1846 wurde Cannstatt—Stuttgart—Ludwigsburg, und am 14. Dezember 1846 Eplingen—Blochingen eröffnet.

R u n d s h a u.

Vom Breisgau, 25. Okt. „Wenn die Landleute einmal etwas haben, so gilt es sicher nichts“ — so kann man jetzt täglich reden hören. Ueber die Menge des Weines kann man nicht klagen, aber über die Preise ohne Zweifel sehr, kaufte doch, wie berichtet wird, in Markelfingen b. Constanz ein Händler ein Quantum Wein, sage und schreibe die Dhm für — zehn Mark.

Kürnberg, 25. Okt. Vom ersten Januar nächsten Jahres an wird der Gaspreis bei Verwendung für technische Zwecke auf 15 \mathcal{S} pro Kubikmeter ermäßigt; für Beleuchtungszwecke bleibt der Preis wie seither 20 \mathcal{S} . In der Nachbarstadt Fürth (wo ebenso wie hier das Gaswerk städtisches Eigenthum ist) wurde der Gaspreis dieser Tage von 20 auf 18 \mathcal{S} ermäßigt.

— Im Jahr 1877 starb in **Frankfurt** ein wohlhabender Herr, der eine Wittve und eine Tochter hinterließ. Unlängst starb die Wittve und setzte ihre Tochter zur alleinigen Erbin ein. Bei Eröffnung des Testaments stellte es sich heraus, daß die beiden Verstorbenen nur die Pflegetochter des jungen Mädchens gewesen waren. Das Mädchen war neugierig zu erfahren, wer eigentlich seine Eltern seien und durchstöberte alle Briefe und Papiere, welche sich in der Hinterlassenschaft vorfanden. Auf einem Papier, das die Jahreszahl 1801 trug, war zu lesen, daß der Baron C. und die Baronin R. . . . den verstorbenen Eheleuten 15000 Francs für Erziehung ihres Kindes, welches in Homburg vor der Höh geboren worden war, gezahlt hatten. Das Mädchen machte Alles, was verkaufbar war, zu Geld, und begab sich mit einem Baarvermögen von 47000 Mark nach Lyon, woselbst, wie aus den vorgefundenen Papieren hervorging, seine wahren Eltern im Jahre 1871 ansässig gewesen waren. Das Mädchen erkundigte sich in Lyon und erfuhr, daß die Gesuchten im Jahre 1870 nach Paris übergestiebelt seien, worauf es sich nach Paris verfügte. Nach langem Hin- und Herfragen bei den dortigen Behörden erfuhr das Mädchen, daß sein Vater im Jahre 1871 in einem Gesecht mit den Deutschen erschossen worden sei; die Mutter lebe jedoch noch und wohne in einer der feinsten Straßen von Paris. Das Mädchen suchte die Dame auf und wurde auch, nachdem festgestellt war, daß diese seine Mutter sei, aufs Herzlichste aufgenommen. Seit vierzehn Tagen fährt nun das Mädchen an der Seite seiner Mutter als

Fräulein v. E. in Paris spazieren. Den armen Verwandten der ehemaligen Pflegerinnen sandte die Mutter des Mädchens einige Tausend Francs als Geschenk.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Der Firma Gebrüder Bendler in Pforzheim wurde für M. 21 000 die Lieferung der Eisenkonstruktion für die Dächer der Schmiede und Werkstätte des Bahnhofs im hiesigen Zentralbahnhof übertragen.

Berlin, 25. Okt. Generalfeldmarschall Graf Moltke begeht morgen auf seinem Rittergut Greisau in Schlesien in aller Stille seinen 85. Geburtstag.

— M. Stuart Kumberland, der wohlbekannte Gedankenerfinder experimentirt, wie wir der „Egyptian Gazette“ entnehmen, gegenwärtig im Pyramidenlande vor dem Rhedive, der sich ihn gleich nach seiner Ankunft vom Baron Malorie vorstellen ließ. Nach mehreren überaus interessanten Experimenten bat Kumberland den Rhedive, sich doch mehrere arabische Wörter denken zu wollen, damit er dieselben nachher geschrieben wiedergebe, obgleich er (der Künstler) von dieser Sprache auch nicht das Mindeste verstände. Der Vizekönig wählte zuerst das Wort Aziz, dann Abbas, die Kumberland zum Staunen des anwesenden Hofes bei verbundenen Augen, ohne zu zögern, mit festen arabischen Schriftzeichen fehlerlos niederschrieb.

— Ein herzerschütterndes Unglück hat eine Familie in **Charlottenburg** betroffen. Für das erkrankte einzige Kind im vierten Lebensjahre war vom Arzt eine Medicin zum innerlichen Gebrauch und eine andere zum äußerlichen Gebrauch — Karbolsäure — verordnet worden. Trotz deutlicher und ausführlicher Bezeichnung — die Karbolsäure trug die Aufschrift „Außerlich“ und das Giftzeichen ††† auf der Flasche — und trotzdem seitens des behandelnden Arztes die Eltern mündlich auf die Gefahr einer Verwechslung der Arzneien ausdrücklich hingewiesen waren, beging die Mutter während der Nacht den verhängnisvollen Irrthum, dem Kind einen Löffel Karbolsäure innerlich zu geben. Obwohl sofort ärztliche Hilfe geleistet wurde und kein Mittel (Magenpumpe, Brechmittel u.) unversucht gelassen wurde, fiel das Kind unter dem Wehklagen der bedauernswerten Eltern nach halbständiger Qual der unglücklichen Verwechslung zum Opfer.

Neckermünde, 23. Okt. Heute Nachmittag 5 Uhr verstarb nach längerem Leiden die Wittwe Faßen im Alter von 104 Jahren. Die Verstorbene ist am 6. August 1781 in Hinterpomeru geboren und machte mit ihrem Manne, der im ersten Pommer'schen Dragoner-Regiment stand, die Feldzüge von 1807 bis 1815 als Marketenberin mit und war u. A. bei der Belagerung von Danzig, später im Schill'schen Korps, in den Schlachten bei Leipzig und Belle-Alliance. Der hiesige Kriegerverein verlieh „Mutter Faßen“ am 6. März 1883 das Ehrenmitgliedsrecht.

Der **Pariser** „Figaro“ erzählt folgende artige Geschichte: Einer der größten Fabrikbesitzer Lyons glaubte Ursache zu haben, der Redlichkeit seines Geschäftsführers zu mißtrauen. Um dem Mann ins Gewissen zu reden, schreibt er einige Zeilen, in welchen er ihm sein Vergehen vorhält und ihn für den nächsten Morgen in sein Comptoir bestellt. In der leicht begreiflichen Aufregung irrt sich der Chef und adressirt den Brief an seinen Kassierer. Am nächsten Tag erhielt er ein großes Couvert mit 60 000 Frs. und folgende Zeilen: „Mein Herr! Ich habe im Ganzen nur 72 000 Francs defraudirt und werde Ihnen auch die fehlenden 12 000 Francs noch zahlen; stürzen Sie einen Familienvater nicht in's Unglück!“

Paris, 25. Okt. Im Justizpalast wandte sich gestern eine Frau, deren Grundstück versteigert werden sollte, an den Anwalt des Klägers mit der Behauptung, sie habe ihm bereits die Summe, wegen deren man ihr Haus verkaufe, bezahlt, und schüttete dem Anwalt, als dieser die Behauptung bestritt, ein Fläschchen Vitriol mit solcher Heftigkeit ins Gesicht, daß sogar mehrere Danebenstehende noch mit verletzt wurden. Der Betroffene wurde sofort in das nahe Krankenhaus Hotel Dieu gebracht. Die rachgierige Frau wurde auf der Stelle verhaftet. Man fand einen geladenen Revolver bei ihr und sie gab im Verhör an, daß sie die Absicht gehabt, sich mit demselben gleich nach ihrer That zu erschießen. Ihr Opfer ist kein vom Staate ernannter, sondern sogenannter Privatanwalt oder Geschäftsführer. Die Ärzte versichern, die Sehkraft beider Augen sei zu retten. Die Thäterin, Frau Laifier, soll als geistig gestört erkannt worden sein.

Paris, 26. Okt. Die Steinbrücke von Chancelade bei Berigueux sind eingestürzt. Das auf dem Hügel erbaute Dorf wurde mit fortgerissen, 2 vorübergehende Personen getödet, 8 Arbeiter und viele Einwohner des Dorfes verschüttet.

Madrid, 26. Okt. Die spanische Antwortnote vom 12. dieß auf die letzte deutsche Note sagt: Spanien halte die deutschen Ansprüche auf die Karolinen nicht für begründet; es wäre denn,

daß eine neue Konferenz der Kongoakte ähnliche Bestimmungen für die ozeanischen Gebiete trafe. So lange das nicht geschehen, halte Spanien seine Ansprüche nach Maßgabe des bisherigen Rechts im Grundsatz aufrecht.

In **London** ereignete sich dieser Tage ein Fall von Wiedererwachen vom Scheintod. Ein drei Monate altes Kind war anscheinend an Krämpfen gestorben. Die Leiche wurde eingefargt und wenige Tage später ging die Beerdigung von statten. Als der Sarg in das Grab hinabgelassen wurde, hörten die Anwohnenden einen Schrei, dem, als der Sarg im offenen Grab ruhte, ein zweiter folgte. Der Sarg wurde sofort hinaufgezogen und als der Deckel losgeschraubt war, fand man, daß das Kind lebte. Es wurde sofort nach Hause gebracht und befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Unterhaltendes.

Der Schein trügt.

Novelle von **Alfred Friedmann**.

(Nachdruck verboten.)

Als Albrecht Wiegand nach vielen Jahren der Wanderschaft wieder in seine Vaterstadt kam, schlenderte er oft wehmütigen Gefühles durch die Straßen, die er gar nicht wie alte Bekannte zu erkennen vermochte.

Wohl war mit ihm äußerlich und innerlich auch eine gewaltige Veränderung vorgegangen und Vieles, das mußte er, lag an ihm, wenn er nicht mehr mit den alten Kinderäugen sah.

Aber die Stadt! Zwanzig Jahre! Zwanzig Jahre des rastlos umstürzenden, rastlos neubauenden Jahrhunderts.

Da wo sich jetzt breite, equipagenbefahrene Boulevards nach den Vorstädten hinzogen, die einst Wald und Feld gewesen, da hatten in versunkenen Jugendzeiten einstöckige Giebelhäuser gestanden, deren oberes Dreieck mit Schieferplatten belegt war und über denen ein Adler und wappengezierter Eisenfahnen im Winde schrakelte. Die Figürlein zeichneten sich scharf im Blau oder in der Sonne ab. Darunter hatte da und dort im mittleren einsamen Fenster ein goldblonder, oder brauner Mädchenkopf verstoßen zwischen Blumen nach ihm ausgelugt, sich auch wohl vorbeugt und ihm eine Weile nachgesehen.

Wo war das Alles.

Lange Facaden, deren Stil noch ferneren Zeiten, anderen Klimaten entwachsen, prunkten jetzt an der Stelle. Säulen aller Ordnungen stützten Balcone, Cariatiden beugten sich kalt und unbeweglich vom hohen vierten Stockwerke statt der lieben Mädchenbilder zu ihm und Jedem herunter. Blätterreliefs aus Stuck ersetzten die im Junihauch schwankenden Nelken und Rosen. Die Jungfrauen waren ernste Mütter geworden, mit den erwählten Gatten hinweggezogen; wohl auch in ein Land, das kein Heimweh kennt. Andere freilich mußten aufgeblüht sein; aber fremd er ihnen, sie ihm fremd. Sein Name war vielleicht an ihr Ohr geklungen, denn er hatte sich hervorgethan unter den Menschen, aber er klang ihnen, ein Name neben so vielen anderen, ein Hauch, ein Schall. Sie empfanden nichts dabei. Nicht einmal Neugierde.

Neugierig und etwas mehr wandelte er durch die Stadt. Wie sich doch die Zeiten ändern. Hier war er tausendmal vorbei gegangen, als er sein Ränzlein zur Schule trug. Er erinnerte sich noch ganz gut des kleinen Wallgäßleins, das zu einem großen Hause führte, vor dem stets ein Soldat, Gewehr im Arm stand, um die hinter den Gitterfenstern herauslugenden Sträflinge zu beaufsichtigen. Oft hatte er sich als Kind gefragt, ob die Wache denn wirklich schießen würde, wenn so ein böser Verbrecher aus seiner Zelle bis zum Hausthor, auf die Straße gelangte. Und stets war er schneller vorüber gegangen.

Dann kam man auf eine feldartige Stelle, die zu Messen und Jahrmärkten mit Buden und Circus bedeckt war, welche man dann rasch wieder abbrach. Waren das selige Stunden, als man so, die Gramatiken unter dem Arm, von Zelt zu Zelt, von Schießstand zu Schießstand strich und mit einigen Altersgenossen endlich übereinkam, die Barvorräthe zusammenzuschießen und das achtbeimige Kalb, das geflügelte Seeungeheuer, oder gar den Zauberkünstler zu besuchen.

Nun fand Albrecht das Wallgäßlein nicht mehr. Große dreistöckige Häuser standen in dem liebgewonnenen, nun wie eine Insel in's Meer versunkenen Ort. Es waren drei Häuser ganz verschiedenen Stils. Das eine, mittlere, erinnerte an den Palazzo Vendramin am Canal grande und eine Alte schüttelte einen Teppich an einem der rundbogigen Fenster aus. Das dicht Daranstoßende, viel höhere, war im Russicalstil des Strozzipalastes zu

22. Markt, Diebung am 3. November, find zu haben bei
 Gbr. Zeitobrett.



Florenz gebaut, nur hatte es ganz moderne Aufsätze. Daneben stand ein rotes Sandsteinhaus mit Säulen, die nichts trugen, Pilastern, die nichts trennten, Schnüre, die ursprünglich bestimmt waren, Bündel von Stäben zusammenzufassen und nun glatte Säulen umspannten. Albrecht schüttelte den Kopf und ging weiter, die kleine Nebenstraße hinein. Und die war wirklich noch das Wallgäßchen. Die rechte Ecke wurde jetzt von dem roten Sandsteinhaus gebildet, die linke war noch die unveränderte, mit ihren niederen einstöckigen Klöschchen. Wie David und Goliath nahmen sich die beiden Ecken aus. Und da stand wirklich noch die alte Schildwache. Nur die Uniform hatte sie gewechselt. Nun ja, in zwanzig Jahren nützt sich jedes Kleid ab. Doch strammer war sie in ihrer Haltung geworden, während sonst das Alter beugt. Sie hatte sich wohl in den vielerlei Kriegen gestählt und gekräftigt. „Wie viel Menschen mochte das Gewehr im Arm wohl getötet haben?“ fragte der Mann, wie sich einst der Knabe gefragt hatte: „Ob sie wohl schießen wird, die Schildwache?“ und der Gereifte blieb stehen und sah nach dem noch unveränderten Gefängnißhause. Rohe, abschreckende, gemeine Gesichter grinsten ihn an, durch die engen Eisenstäbe in drei Teile geteilt, wie Zeichen vorlagen, durch die man drei senkrechte Linien gezogen hätte. Albrecht wandte sich ab. Er hatte die neuen Theorien studirt, er hatte gelesen und auch geglaubt, sowie durch eigenes Nachdenken bestätigt gefunden, daß der Wille des Menschen ein durch Körper und Geist beschränkter, daß der Verbrecher eigentlich ein Kranker, und daß man die Zuchthäuser in Heilanstalten verwandeln müsse. Aber diese Bestien! Diese Fragen! Diese Trunkenbolde, Gewohnheitsdiebe und Mörder! Verdienen sie Mitleid? Vielleicht! Denn sie handelten gewissermaßen, von keiner Erziehung noch moralischen Grundsätzen gestützt und geleitet, gezwungen schlecht und nach dem alten Sage:

Video meliora, proboque;
Detiora sequor,

sahen sie vielleicht das Bessere, sie stimmten ihm zu, aber sie folgten dem Schlechten mit Naturnotwendigkeit, wie Eisenstäbchen dem Magnet, wie chemische Stoffe sich verbinden. Mitleid also! Aber Heilung? Kann man dem Eisen verbieten der Luft, dem Stärkeren, zu folgen! die Neigung des Wasserstoffs und Sauerstoffs heilen? Der Versuch würde zu Wasser werden.

Strafe muß sein und dem Menschen steht sein Schicksal auf

dem Gesichte geschrieben. Sympathie ist Vermittlerin, Antipathie ist Warnerin der Menschen in ihrem Verkehre untereinander.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 160 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Wochenspruch:

Wird die Luft auch trüb und trüber,
Wandellos bleibt Gottes Huld,
Glaube nur, es geht vorüber,
Wenn Du eins gelernt — Geduld.

Die Stärke. Warten. Ueber Geflügelmästung. Helft den lieben Alten! Buchführung in der Wirtschaft. Wie beschäftigen wir die Kinder ohne Spielzeug? Preisauschreiben. Bindemittel. Briefbeschwerer aus Feldsteinen. Strenger Vegetarier. Herzensangst im Tunnel. Stopfapparat. Wie ich aus einem alten Kleid ein neues mache. Decke über ein Sophalissen. Das „Grün“ aus Aquarien zu entfernen. Pflanzen für ungeheizte Wohnräume. Fleischfressende Pflanzen. Gegen die Hutnadeln. Abgetragene Filzhüte zu erneuern. Bettfedern aufzubewahren. Fußbodenlack. Nachtische. Petroleumfaß anderweitig zu benutzen. Petroleum aufzubewahren. Nachtlcht. Verwertung von Conserven-Büchsen. Das Gelbwerden der Bleiweißfarben zu verhindern. Parquetboden-Bürsten zu reinigen. Fleckwasser. Bürgerliche Ausstattung. Soda. Waschmittel. Waschgeld. Quittenliqueur. Grünpuffer. Rauchfleisch zu kochen. Pudding von kaltem Kalbsbraten. Vortrefflichen Honig aus Kürbissen zu bereiten. Zum Einlegen des Sauerkrautes. Küchzetteln. Rätsel. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Geld-Sorten.

Frankfurt, 26. Oktober 1885.

20-Franken-Stücke	16. 13—17
Engl. Sovereigns	20. 28—30
Ruß. Imperiales	16. 68—72
Dulaten	9. 59—63
Dollars in Gold	4. 16—19

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Liederkranz  Wildbad.

Mittwoch den 28. Oktober,
Abends 8 Uhr

beginnen die

regelmäßigen Sing-Stunden

wieder im Lokal, und werden die aktiven Mitglieder zu stets freudigem, vollzähligem und pünktlichem Besuche derselben hiemit freundlichst erinnert.

Gesangsfreunde, von zurückgelegtem 18. Lebensjahre an, die Lust haben, sich in den Verein aufnehmen zu lassen, mögen sich bei unterzeichneter Stelle melden.

Der Vorstand.

Calmbach, im Oktober 1885.

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das seither von mir betriebene

Gemischte Waarengeschäft

meinem Schwiegersohn **M. Decker** übergeben habe.

Für das mir geschenkte Vertrauen danke bestens und bitte ich dasselbe auch auf meinen Schwiegersohn übertragen zu wollen.

Hochachtend

Louis Barth.

Höflich bezugnehmend auf obige Anzeige gebe ich meinen verehrl. Kunden die Versicherung, daß ich bemüht sein werde, das mir entgegengebrachte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Hochachtend

M. Decker.

Calmbach, im Oktober 1885.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. November,
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Schlägen Unteres Löwentich, Conradsrain, Schlangewiese und Neuader:

- 80 Nm. buch. Scheiter, 143 Nm. buch. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 1 Nm. birkl. Scheiter, 35 Nm. birkl. Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 7 Nm. Erlen-Scheiter, 39 Nm. Erlen-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 58 Nm. tannene Scheiter, 198 Nm. tannene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 9 Nm. tannenes Abfallholz, 57 Nm. buch., 53 Nm. tannene und 8 Nm. Erlene Reisprügel.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 3. November,
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Schlägen Hefelsteig, Eisenhäuslein, Untere Lehenwald-Ebene, Eifelsklinge und Stoffelsmiff:

- 8 Nm. eichene-, 7 Nm. buchene-, 2 Nm. birkl.-Kirschbaum-Ausschuß-Scheiter und Prügel; 136 Nm. tannene Scheiter, 851 Nm. tannene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 107 Nm. tann. Abfallholz, 323 Nm. tannene Brennrinde und 326 Nm. tannene Reisprügel.



Empfehlung & Danksagung.

Herr **Dr. De Ponte**, prakt. und Badearzt in Wildbad, hat meine Frau, die drei Jahre lang von drei Aerzten erfolglos behandelt und immer elender wurde, von ihrem schmerzhaften, lebensgefährlichen Unterleibsleiden in kurzer Zeit vollständig befreit. Ich kann es daher im Interesse unterleibsleidender Frauen — von zahlreichen, an andern Krankheiten Leidenden, die erfolgreiche Hilfe bei Herrn Dr. De Ponte finden, abgesehen — nicht unterlassen, diesen menschenfreundlichen Arzt hiemit aufs angelegentlichste zu empfehlen und demselben für die erfolgreiche Behandlung meiner Frau, die derselbe dem Leben wieder gegeben, öffentlich den tiefgefühltesten Dank zu sagen.

Enzberg, den 25. Oktober 1885.

M. Zimmermann.

Preislisten gratis und franco. Patent selbst annullirt. Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt französ. Rothwein) per Flasche mit Glas	M. 1. 50
Ofener „ (ungar. Rothwein) „ „ „	M. 1. 25
Erlauer „ „ „ „	M. 1. 50
Carlowitz „ „ „ „	M. 1. 75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1. 25 1/4 Fl. mit Glas	M. 2. 25
Malaga (alter span. Süsswein) pr. 1/2 Fl. M. 1. 25 1/4 Fl. mit Glas	M. 2. 25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche mit Glas M. 1. 25, 1/4 Flasche	M. 2. 25
Deidesheimer Weisswein per Flasche mit Glas	M. 1. 15
Forster Auslese Weisswein per Flasche mit Glas	M. 1. 65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 „ und	M. 1. 50
Ruster „ (ungar. Süsswein) pr. 1/2 Fl. mit Glas M. 1. 25, 1/4	M. 2. 25

sind fortwährend zu haben bei

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

Niederlagen: in Wildbad bei **Chr. Wildbrett**, König-Karlstrasse 68.
in Calmbach bei Kaufmann **Fr. Barth** zur Krone.

Erste Bezugsquelle

für geräucherte und marinirte Fische.

Speckbällinge , per Kiste ca. 45 Stück enth.	M. 2.80 bis 3.20
Speckhundern , große. 16 bis 20 Stück per Kiste	„ 3.20 bis 3.50
Lachsheringe , ca. 30 Stück per Kiste	„ 3.30 bis 3.50
Ger. Kal. , pr. Kiste 8 Pfd. netto M. 10.50, 5 Pfd. netto M. 7.	
Russ. Sardinen in Pickles, per 10 Pfd.-Faß M. 2.60.	
Zöland. Fischroulade (Rollmops) 42 Rollen M. 3.20.	
Mar. holl. Vollerlinge , per Faß 25 St. enth M. 3.30	
Neue Bratheringe , per 10 Pfd.-Faß M. 3.50, per 5 Pfd.-Faß M. 2.50	
Kal in Gelee , per 10 Pfd.-Faß M. 6, per 5 Pfd.-Faß M. 3.60	
Neue holl. Vollerlinge , per Faß 25 Stück M. 2.80 bis 3.20	

per Post franco und zollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages.
Preislisten sämtlicher Consumartikel gratis und franco.

Hochachtungsvoll

H. Kreimeyer,

N. S. Mohr Nachfolger,
Seefisch- und Consum-Artikel-Export.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der **Adler-Apotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutions-Schwärze

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein ächt zu haben in Flaschen à 45 „ bei **Chr. Wildbrett** in Wildbad. 20)2

Ein

Cursus

im **Französischen** beginnt den 2. November.

O. Borel.

Ziehung 3. November.

Esslinger

Frauenkirchenbau-Lose

à M. 2, 10 Stück M. 19, versendet gegen baar (Vorauszahlung in Marken) oder Nachnahme

Paul Wagner, Leonhardsplatz 1, Stuttgart.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Revier Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Am **Samstag** den 31. Oktober d. J.,
Abends 4 1/2 Uhr

kommen auf der Revieramtskanzlei zur Verpachtung auf mehrere Jahre: Parz. No. 1327, 1328, 1330 längs der Groß-Enz bei der Kälbermühle — Fläche 0,97 ha.; der Neu-Acker, Parz. No. 1528 mit 3,10 ha. (in 6 Loosen) im Eyachtal; Parz. No. 1564 mit 0,33 ha. und Parz. No. 1566 mit 0,57 ha. je im Eyachtal hinter der Lehmannshofersstube; Parz. No. 1583 mit 42 qm. an der Lehensmühle im Eyachtal; Parz. No. 1623 b. o., 1625 a. b. mit 1,12 ha. an der Brühlstube und abwärts im Kleinenthal, (Flößerpfad.)

Revier Wildbad.

Reinigungsmaterial-Verkauf.

Am **Samstag** den 31. Oktober werden aus Staatswald Steigle an Ort und Stelle 24 Km. meist Derbholz (Birken, Buchen und Tannen) theils auf Haufen, theils in Flächenloosen, noch zu verschiedenem Nutzholz geeignet, verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr auf der Dachsbaustieg beim Brandplatz.

Bau-Afford.

Die bei Erstellung eines neuen Wohngebäudes für Hrn. Schultheiß Beutter in Herrenalb erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege der schriftlichen Submission einzeln oder im Ganzen vergeben werden.

Erdarbeiten	300 M.
Maurer- und Steinhauerarbeiten	6980 „
Zimmerarbeiten	4720 „
Gypferarbeiten	1900 „
Schreinerarbeiten	3150 „
Glaserarbeiten	900 „
Schlosserarbeiten	1100 „
Lieferung von Walzisen	400 „
Schmiedarbeiten	140 „
Flaschnerarbeiten	300 „
Fußbodenbelege	1670 „
Maler- u. Anstricharbeiten	1470 „
Zusammen	23030 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen vom 27. bis 30. Oktober auf dem Bureau des Unterzeichneten in Herrenalb zur Einsicht auf, woselbst die Offerte spätestens bis

Samstag den 31. Oktober,
mittags 2 Uhr,

abgegeben werden wollen.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen.

Der bauleitende Architekt:

H. Eberbach.

Für die von uns eingeführte „**Arbeiter-Versicherung**“ mit wöchentlicher Prämienzahlung schon von 10 Pfg. an, werden thätige **Bezirks- und Haupt-Agenten** unter günstigen Bedingungen gesucht.

Bewerbungen sind an die Betriebs-Direction der „**Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft für Arbeiter-Versicherung** in Berlin Unter den Linden 68“, zu richten.